

Lernzielkatalog

S p r e c h f u n k e r a u s b i l d u n g

Digital- und Analogtechnik

November 2014



Einführung des Digitalfunkes im Saarland

Seit dem 08.03.2013 hat im Saarland für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) der technische Wirkbetrieb in der Aufbauphase (tWBA) des Digitalfunks begonnen. Zur Gewährleistung einer geordneten und sicheren Funkkommunikation, unter Nutzung der digitalfunkspezifischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten, ist eine an den Digitalfunk angepasste Ausbildung der Sprechfunkteilnehmer obligatorisch.

Die Lerninhalte des Lernzielkataloges "Sprechfunker" orientieren sich an der Feuerwehrdienstvorschrift 2 –Ausbilden der Freiwilligen Feuerwehren, Kapitel 3.1 Lehrgang Sprechfunker". Allerdings sind die Inhalte komplett auf den Digitalfunkbetrieb ausgerichtet. In dem beigefügten Musterstundenplan wird die Umsetzung eines Sprechfunklehrganges an zwei Tagen (z.B. zwei Samstagen) vorgeschlagen.

Die Abwicklung des Einsatzstellenfunkverkehrs wird entsprechend den Festlegungen in den Gemeindeverbänden (Landkreise und Regionalverband Saarbrücken) entweder im Analogfunkbereich (2-Meter-Funk) oder im Digitalfunkbereich (DMO-Modus) durchgeführt.

Soweit der Einsatzstellenfunk noch analog abgewickelt wird, muss ein Zusatzmodul – Einsatzstellenfunk analog- berücksichtigt werden. In dem beigefügten Musterstundenplan wird die Umsetzung des –Zusatzmodules Analoger Einsatzstellenfunk- an einem Vormittag (4 Schulstunden) empfohlen.

Hinweis:

Die Verpflichtung der Lehrgangsteilnehmer zur Teilnahme am BOS-Sprechfunkdienst ist vor Lehrgangsbeginn durchzuführen.

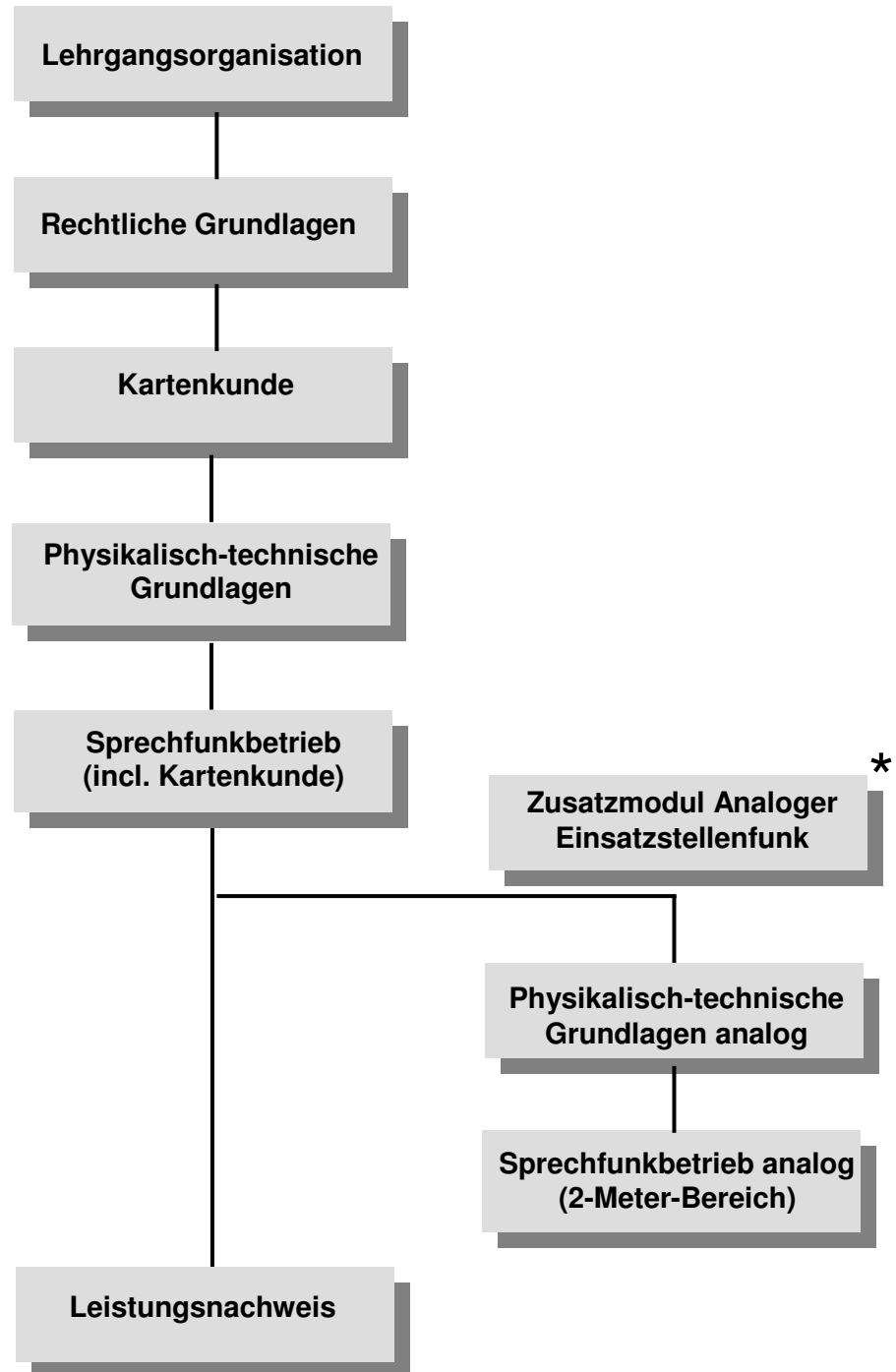


Inhalt

Lehrgangsorganisation	4
Stundenverteilung	5
Stundenverteilung, Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-	6
Musterstundenplan	7
Musterstundenplan Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-	8
Rechtliche Grundlagen	9
Kartenkunde	11
Physikalisch-technische Grundlagen	12
Sprechfunkbetrieb	13
Physikalisch-technische Grundlagen, Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-	15
Sprechfunkbetrieb, Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-	16



Lehrgangsorganisation



* Das Zusatzmodul „Analoges Einsatzstellenfunk“ ist bei der Nutzung des 2-Meter-Band für den Einsatzstellenfunk erforderlich.



Stundenverteilung

Thema	Empfohlene Methode	Stunden
Lehrgangsorganisation - Organisation - Lehrgangsbeginn/-ende	Unterrichtsgespräch	2
Rechtliche Grundlagen - Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben - Operativ Taktische Adresse - DV 810.3 - Weitere Rechtsvorschriften	Lehrvortrag / Unterrichtsgespräch	1
Kartenkunde - Koordinatensystem - Ortsbestimmung / Ortsangabe - Übermittlung von Koordinaten	Unterrichtsgespräch/ Prakt. Unterweisung	1
Physikalisch-technische Grundlagen 1. Funktionsweise - Elektromagnetische Wellen - Wellenlänge/Frequenz - Zeitschlitzverfahren - Zentrales Management - Übertragung - Reichweite - Ausbreitungseigenschaften von Funkwellen - Verbindungsaufbau 2. Möglichkeiten Digitalfunk - Gruppenstruktur - Gruppenruf/Einzelruf/Notruf/SDS 3. Betriebsarten - TMO/DMO - Repeater - Gateway	Lehrvortrag / Unterrichtsgespräch	2
Sprechfunkbetrieb 1. Funkrufnamen - Systematik im Saarland - Integrierte Leitstelle 2. Kommunikation - Gesprächsführung - Gruppenwechsel - Grundsätze / Nachrichten - Vorrangstufen / Notruf 3. Meldungen 4. Gerätekunde - Tastenbelegungen - Gerätebedienung	Lehrvortrag / Unterrichtsgespräch Prakt. Unterweisung / Übungen	9
Leistungsnachweis		1
	Gesamt	16



Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-

Stundenverteilung		
Thema	Empfohlene Methode	Stunden
Physikalisch-technische Grundlagen 1. Funktionsweise - Frequenzen im 2-m-Bereich - Kanäle, Bänder im 2-m-Bereich - Betriebskanäle - Reichweiten 2. Verkehrsarten und Verkehrsformen - Wechselverkehr - Linienverkehr (Kreis- und Sternverkehr erwähnen)	Lehrvortrag / Unterrichtsgespräch	1
Sprechfunkbetrieb 1. Sprechfunkgeräte/Gerätekunde - Handsprechfunkgeräte für den 2-m-Bereich - Zubehör - Gerätebedienung 2. Kommunikation - Gesprächsführung - Kanalwechsel 3. Meldungen und Gerätekunde	Prakt. Unterweisung / Übungen	3
	Gesamt	4

Bei den vorhandenen Stunden handelt es sich um Mindestanforderungen. Nach jeweiligen Belangen kann eine erhöhte Ausbildungszeit in einem oder mehreren Themenblöcken nötig sein.



Musterstundenplan

Freiwillige Feuerwehr A-Stadt

Funklehrgang am xx.xx. und xx.xx.20xx

im Feuerwehrgerätehaus LB A-Stadt

UHRZEIT	SAMSTAG, xx.xx.20xx	SAMSTAG, xx.xx.20xx
08.00 - 08.45	Lehrgangsorganisation 1(2) Aufnahme und Begrüßung Wehrführer/in / Bürgermeister/in / Lehrgangsleiter/in / Ausbilderteam	Sprechfunkbetrieb 4(9) Kommunikation Grundsätze / Nachrichten Referent: Herr/Frau
08.45 - 09.30	Rechtliche Grundlagen 1(1) BOS-Sprechfunk bei der Feuerwehr Referent: Herr/Frau	Sprechfunkbetrieb 5(9) Kommunikation Vorrangstufen / Notruf Referent: Herr/Frau
09.30 - 09.45	FRÜHSTÜCKSPAUSE	FRÜHSTÜCKSPAUSE
09.45 - 10.30	Kartenkunde 1(1) Referent: Herr/Frau	Sprechfunkbetrieb 6(9) Meldungen Referent: Herr/Frau
10.30 - 11.15	Physikalisch-Technische Grundlagen 1(2) Funktionsweise Referent: Herr/Frau	Sprechfunkbetrieb 7(9) Gerätekunde Referent: Herr/Frau
11.15 - 11.20	PAUSE	PAUSE
11.20 - 12.05	Physikalisch-Technische Grundlagen 2(2) Möglichkeiten / Betriebsarten Referent: Herr/Frau	Sprechfunkbetrieb 8(9) Meldungen und Gerätekunde Funkübung gemäß Drehbuch Referent: Herr/Frau
12.05 - 13.00	MITTAGSPAUSE	MITTAGSPAUSE
13.00 - 13.45	Sprechfunkbetrieb 1(9) Funkrufnamen Referent: Herr/Frau	Sprechfunkbetrieb 9(9) Meldungen und Gerätekunde Funkübungen gemäß Drehbuch Praktische Kartenanwendung Referent: Herr/Frau
13.45 - 14.30	Sprechfunkbetrieb 2(9) Kommunikation Gesprächsführung Referent: Herr/Frau	Lernerfolgskontrolle 1(1) Schriftlicher Leistungsnachweis Referent: Lehrgangsleiter/in
14.30 - 14.45	PAUSE	PAUSE
14.45 - 15.30	Sprechfunkbetrieb 3(9) Kommunikation Gruppenwechsel Referent: Herr/Frau	Lehrgangsorganisation 2(2) Aussprache/Verabschiedung Wehrführer/in / Bürgermeister/in / Lehrgangsleiter/in / Ausbilderteam

Grundlagen

Unterweisung/Übung



Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-

Musterstundenplan

UHRZEIT	SAMSTAG, xx.xx.20xx
08.00 - 08.45	Physikalisch-Technische Grundlagen 1(1) Funktionsweise / Verkehrsarten, -formen Referent: Herr/Frau
08.45 - 09.30	Sprechfunkbetrieb 1(3) Sprechfunkgeräte/Gerätekunde Referent: Herr/Frau
09.30 - 09.45	FRÜHSTÜCKSPAUSE
09.45 - 10.30	Sprechfunkbetrieb 2(3) Kommunikation Gesprächsführung/Kanalwechsel Referent: Herr/Frau
10.30 - 11.15	Sprechfunkbetrieb 3(3) Meldungen und Gerätekunde Funkübung gemäß Drehbuch Referent: Herr/Frau

Grundlagen
Unterweisung/Übung

Hinweis: Die Lernerfolgskontrolle und die Lehrgangsorganisation (Ausprache/Verabschiedung) stehen am Ende des Lehrgangs an. Das Zusatzmodul –Analoger Einsatzstellenfunk- ist dem entsprechend in den Lehrgangsverlauf einzuplanen.



Rechtliche Grundlagen

Die Teilnehmer müssen die für sie bedeutsamen Regelungen aus den gesetzlichen Bestimmungen über den BOS-Sprechfunk wiedergeben und erklären können.

Die Lernzielstufe (LZS) ist in den Unterpunkten angegeben.

Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Zuständigkeiten LZS: 1	<p>wissen, dass es eine Bundesanstalt für den Digitalfunk gibt.</p> <p>wissen, dass im Saarland die zuständige Aufsichtsbehörde das Ministerium für Inneres und Sport ist und diese eine autorisierte Stelle Digitalfunk vorhält.</p> <p>die wesentlichen Teilnehmer am BOS-Funk wiedergeben können.</p>	<p>BDBOS-Gesetz.</p> <p>BOS-Funkrichtlinie.</p> <p>Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Polizei▪ Kommunale Feuerwehren▪ Technisches Hilfswerk▪ behördl. Träger des Rettungsdienstes▪ u.a.
Voraussetzungen zur Teilnahme am BOS-Sprechfunk LZS: 1	<p>wissen, dass Einrichtung und Betrieb von Funkanlagen, bzw. Funknetzen genehmigt sein muss.</p> <p>wissen, dass die Abwicklung des Sprechfunkverkehrs der BOS in der PDV/DV 810.3 geregelt ist.</p> <p>wissen, dass an Funkanlagen keine Veränderungen durchgeführt werden dürfen.</p>	<p>BOS-Funkrichtlinie, BOS-Funkrichtlinie Digitalfunk.</p> <p>PDV/DV 810.3, Nach Möglichkeit auch Ausgabe an die Lehrgangsteilnehmer.</p> <p>FTEG Es sollen keine Paragraphen auswendig gelernt werden!</p>
Vorrangstufen LZS: 2	<p>die Vorrangstufen und deren Bedeutung nennen können.</p> <p>vorrangigen Verkehr erkennen können.</p> <p>wissen, dass bestehender Verkehr bei Auftreten vorrangigen Verkehrs zu unterbrechen ist.</p>	<p>PDV/DV 810.3:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Einfach-Nachrichten▪ Sofort-Nachrichten▪ Blitz-Nachrichten▪ Staatsnot-Nachrichten
Funkverkehrskreis/Rufgruppen LZS: 2	<p>wissen, dass der BOS-Funk in Funkverkehrskreisen organisiert ist.</p>	<p>BOS-Funkrichtlinie.</p>



Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Verschwiegenheitsverpflichtung LZS: 2	wissen, dass die Zuordnung der Rufgruppen festgelegt ist. wissen, dass Funkgeräte im Digitalfunkverkehr identifiziert sind. wissen, dass die Teilnehmer am Sprechfunkverkehr der Verschwiegenheit unterliegen und verpflichtet werden.	Rufgruppenverzeichnis Feuerwehr Saarland. Operativ Taktische Adresse. <ul style="list-style-type: none">▪ PDV/DV 810.3 1.4.4▪ Strafgesetzbuch▪ GG, Art. 10▪ Verpflichtungsniederschrift▪ Erlass zur Verschwiegenheit in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr



Kartenkunde

Die Teilnehmer müssen die bei der Feuerwehr verwendeten Karten selbständig einsetzen können.
Lernzielstufe: 2

Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Koordinatensystem (UTM/WGS84)	<p>die Bedeutung der Karte für die Feuerwehr wiedergeben können.</p> <p>das Darstellungsverhältnis mittels Maßstab wiedergeben können.</p> <p>die Bedeutung der Anzahl der Koordinatenstellen des UTM-Gitters kennen.</p> <p>wissen, dass es für die Feuerwehr vor allem zwei Bezugssysteme gibt, mit denen UTM-Karten dargestellt sind:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ ED50, gebräuchliches System bis 1998▪ WGS 84, das seit 1998 das Bundesministerium für Verteidigung eingeführt hat. <p>wissen, welche Bedeutung die verwendeten Zeichen und Symbole haben.</p>	<p>Schadensereignisse in unbekanntem Gelände</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Personenrettung/-suche▪ Waldbrände▪ Überschwemmungen▪ Wasserversorgung▪ Einsatzplanung <p>z.B.: 1:50 000 – Karte bedeutet, 1 m auf der Karte entspricht 50.000 m in der Natur.</p> <p>2 Stellen = 10km genau 4 Stellen = 1km genau 6 Stellen = 100m genau usw.</p> <p>Die Unterschiede zwischen den beiden Bezugssystemen betragen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in Ost-West-Richtung ca. 80 m▪ in Nord-Süd-Richtung ca. 200m <p>→ Im Einsatzgeschehen ist auf einheitliches Kartenmaterial zu achten!</p> <p>siehe Legende:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Beschriftung▪ Höhenangaben▪ Höhenschichtlinien▪ Objektsymbole
Ortsbestimmungen	<p>einen Ort von der Natur auf die Karte übertragen und die entsprechende Koordinate ermitteln können.</p>	<ul style="list-style-type: none">▪ Orientierung im Gelände▪ Karte einnorden▪ Gelände mit Darstellung in der Karte verstehen▪ Rettungskarte Saarforst vorstellen
Ortsangaben	<p>eine vorgegebene Koordinate in die Natur übertragen können.</p>	<p>Darstellungen von der Karte in die Natur übertragen.</p>
Übermittlung von Koordinaten	<p>Koordinaten über Funk übermitteln, bzw. entgegennehmen können.</p>	



Physikalisch-technische Grundlagen

Die Teilnehmer müssen die anwendungsbezogenen physikalisch-technischen Grundlagen des BOS-Digitalsprechfunks erklären können.

Lernzielstufe: 2

Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Ausbreitungseigenschaften von Funkwellen	wissen, wie sich elektromagnetische Funkwellen ausbreiten.	Quasi-optische Wellenausbreitung, Räumliche Wellenausbreitung, keine mathematischen Ableitungen.
Reichweiten	die grundsätzlichen Faktoren, die die Reichweite beeinflussen, wiedergeben können.	<ul style="list-style-type: none">▪ Antennen▪ Reflexionen▪ Funkschatten
Bandbereiche	wissen, welche Maßnahmen bei unterbrochener Funkverbindung durchgeführt werden müssen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Standortwechsel▪ Übermitteln von Nachrichten durch Leitstelle
Funktionsweise Digitalfunk	die bei den Feuerwehren verwendeten Wellenbereiche und deren taktische Zuordnung wiedergeben können.	<ul style="list-style-type: none">▪ Netzbetrieb▪ Einsatzstellenfunk▪ Digitale Funkalarmierung
Betriebsarten	wissen, wie ein Gesprächsaufbau im Digitalfunk funktioniert.	<ul style="list-style-type: none">▪ Zeitschlitzverfahren▪ Netzmanagement▪ Verbindungsaufbau
Betriebsarten	wissen, welche Möglichkeiten der Digitalfunk bietet.	<ul style="list-style-type: none">▪ Gruppenstruktur▪ Gruppenruf/Einzelruf/Notruf/SDS▪ Halbduplex/Duplex
Betriebsarten	wissen, welche Betriebsarten möglich sind.	<ul style="list-style-type: none">▪ TMO/DMO▪ Repeater („Relais“)▪ Gateway („Netzeingang“)
Betriebsgruppe	die wichtigsten Parameter der Betriebsgruppen des eigenen Landkreises nennen können.	<ul style="list-style-type: none">▪ Rufgruppenverzeichnis
Verkehrsformen	die Verkehrsformen <ul style="list-style-type: none">▪ Linienverkehr▪ Kreisverkehr▪ Sternverkehr erklären können.	Technische Möglichkeiten, Betriebliche Festlegungen.



Sprechfunkbetrieb

Die Teilnehmer müssen Funkgespräche selbständig und den Vorschriften entsprechend führen können.

Lernzielstufe: 2

Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Funkrufnamensystematik	<p>die Funkrufnamensystematik wiedergeben können.</p> <p>die Funkrufnamen des eigenen Löschbezirks und der zuständigen Leitstelle wiedergeben können.</p>	<p>Verwaltungsvorschrift über Funkrufnamen für die Feuerwehren im Saarland.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrzeuge ▪ Personen ▪ Leitstelle ▪ Klartextbenennung
Kommunikation Verkehrsabwicklung	<p>die Gesprächseröffnung, die Gesprächsdurchführung und das Gesprächsende selbständig und fachlich richtig durchführen können.</p>	<p>PDV/DV 810.3</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klare, deutliche Sprache ▪ Wichtigkeit der Betriebsworte „kommen“ und „Ende“. ▪ Buchstabiertafel vorstellen und damit arbeiten. (evtl. Gesprächsübungen ohne Funkgeräte)
	<p>die An- und Abmeldung im Funkverkehrskreis sowie Gruppenwechsel selbständig durchführen können.</p>	<p>(evtl. Gesprächsübungen ohne Funkgeräte)</p>
	<p>wissen, dass im Digitalfunkbetrieb zuerst der Verbindungsaufbau abzuwarten ist, bevor gesprochen wird.</p> <p>die Einteilung der Sprechfunknachrichten nach Art wiedergeben können.</p> <p>selbständig eine Nachricht übermitteln können.</p>	<p>Art der Nachrichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräch ▪ Durchsage ▪ Spruch (formgebunden)
	<p>Sprechfunkverkehr unter Verwendung von Vorrangstufen durchführen können.</p> <p>wissen, welche Folgen die Benutzung der Notruftaste hat.</p>	<p>Vorrangstufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfach-Nachrichten ▪ Sofort-Nachrichten ▪ Blitz-Nachrichten ▪ Staatsnot-Nachrichten <p>Die Notruftaste ist nur von in Not geratenen Einsatzkräften zu benutzen.</p>
Meldungen	<p>im Kontakt mit dem zuständigen Einheitenführer oder der Leitstelle selbständig und fachlich richtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ einen Auftrag annehmen und weitergeben, ▪ Ausgerückt melden, ▪ Einsatzstelle erreicht melden, 	<p>Statusmeldungen, Lagemeldungsschema, Dienstanweisung Funk im Landkreis, „MELDEN“-Schema, Begriffe nach DIN 14011, (evtl. Gesprächsübungen ohne</p>



Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lagemeldung übermitteln, ▪ Einsatzende melden, ▪ Eingerückt melden, ▪ Einsatzbereitschaft melden können. <p>wissen, dass es nach der FwDV7 besondere Meldungen von in Not geratenen Einsatzkräften gibt.</p>	<p>Funkgeräte)</p> <p>Notfallmeldung nach FwDV7 werden wie folgt abgesetzt: „Mayday, mayday, mayday - hier <Funkrufname> <Standort> <Lage> mayday – kommen!“</p> <p>Diese Meldung ist wie eine Blitz-Nachricht einzustufen und zu behandeln.</p>
Gerätekunde Handhabung der Geräte	<p>die im Saarland zugelassenen Funkgeräte selbständig und fachlich richtig bedienen können.</p> <p>einfache Fehler selbständig beseitigen können.</p>	<p>Insbesondere betrifft dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ MRT's ▪ HRT's ▪ FRT's <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inbetriebnahme ▪ Sprechfunkbetrieb ▪ Außerbetriebnahme ▪ Hörsprechgarnituren verwenden ▪ Akkuwechsel durchführen ▪ Akkupflege <p>Mögliche Fehlerquellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Antenne ▪ Stromversorgung ▪ Rufgruppe ▪ Betriebsart <p>sonstige Einstellungen am Funkgerät</p>
Meldungen und Gerätekunde	den Sprechfunkbetrieb beherrschen, d.h. in Übungen die Sprechfunkgeräte bedienen und die Nachrichtenübermittlung durchführen.	<p>Funkübungen gemäß Drehbuch</p> <p>Leitstelle über Übungsdurchführung informieren</p> <hr/> <p>Funkübungen gemäß Drehbuch, evtl. praktische Kartenanwendung</p>



Zusatzmodul -Analoger Einsatzstellenfunk-

Physikalisch-technische Grundlagen analog

Die Teilnehmer müssen die anwendungsbezogenen physikalisch-technischen Grundlagen des BOS-Sprechfunks im analogen Bereich erklären können.

Lernzielstufe: 2

Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Ausbreitungseigenschaften von Funkwellen	wissen, wie sich elektromagnetische Funkwellen ausbreiten.	Ausbreitung entsprechend im digitalen Bereich.
Bandbereiche	die bei den Feuerwehren verwendeten Wellenbereiche und deren taktische Zuordnung wiedergeben können. wissen, dass ein Kanal aus zwei Frequenzen (einer Oberband- und einer Unterbandfrequenz) besteht. wissen, dass im Einsatzstellenfunk ausschließlich im Wechselsprechen gearbeitet wird.	2m: <ul style="list-style-type: none">▪ Einsatzstellenfunk▪ Digitale Funkalarmierung (im Oberband)
Betriebskanäle	die wichtigsten Parameter der Funkverkehrskreise des eigenen Landkreises nennen können.	<ul style="list-style-type: none">▪ Kanäle im 2m-Band▪ Bandlagen (Oberband, Unterband)
Verkehrsart	die Verkehrsart Wechselverkehr erklären können.	Gegensprechen und bedingtes Gegensprechen nur erwähnen.
Verkehrsform	die Verkehrsform Linienverkehr erklären können.	



Sprechfunkbetrieb analog

Die Teilnehmer müssen Funkgespräche selbständig und den Vorschriften entsprechend im 2-Meter-Band führen können.

Lernzielstufe: 2

Inhalt	Lernziel Der /Die Lehrgangsteilnehmer/in muss	Hinweise
Handhabung der Geräte	<p>die im Saarland zugelassenen Funkgeräte selbständig und fachlich richtig bedienen können.</p> <p>einfache Fehler selbständig beseitigen können.</p>	<p>Insbesondere betrifft dies die Geräte FuG 10a , FuG 11b und die am jeweiligen Standort vorhandenen Geräte.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inbetriebnahme ▪ Sprechfunkbetrieb ▪ Außerbetriebnahme ▪ Hörsprechgarnituren verwenden ▪ Akkuwechsel durchführen ▪ Akkupflege ▪ Rauschsperr <p>Mögliche Fehlerquellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Antenne ▪ Stromversorgung ▪ Kanal ▪ Bandlage ▪ Verkehrsart <p>sonstige Einstellungen am FuG.</p>
Kommunikation	<p>die Gesprächseröffnung, die Gesprächsdurchführung und das Gesprächsende selbständig und fachlich richtig durchführen können.</p> <p>die An- und Abmeldung im Funkverkehrskreis sowie Kanalwechsel selbständig durchführen können.</p>	<p>PDV/DV 810.3</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klare, deutliche Sprache ▪ Wichtigkeit der Betriebsworte „kommen“ und „Ende“ ▪ Buchstabiartafel vorstellen und damit arbeiten
Meldungen und Gerätekunde	<p>den Einsatzstellenfunk im 2-Meter-Band abwickeln können, d.h. in Übungen die Sprechfunkgeräte bedienen und die Nachrichtenübermittlung durchführen.</p> <p>wissen, dass es nach der FwDV7 besondere Meldungen von in Not geratenen Einsatzkräften gibt.</p>	<p>Funkübungen gemäß Drehbuch.</p> <p>Leitstelle über Übungsdurchführung informieren.</p> <p>Notfallmeldung nach FwDV7 werden wie folgt abgesetzt: „Mayday, mayday, mayday hier <Funkrufname> <Standort> <Lage> mayday – kommen!“ Diese Meldung ist wie eine Blitz-Nachricht einzustufen und zu behandeln.</p>